

# Augen-Blick aus Bethel\*

Ausgabe 36 - August 2018

Ein Magazin des Seniorenzentrums Bethel Wiehl



NETZWERK FÜR MENSCHEN  
DIAKONIEWERK BETHEL

# INHALTSANGABE

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Vorwort/Impressum</b>               | <b>3</b>  |
| <b>Rückblicke</b>                      | <b>4</b>  |
| <b>Sommerfest</b>                      | <b>6</b>  |
| <b>Nicht gesucht und doch gefunden</b> | <b>8</b>  |
| <b>Veranstaltungen &amp; Konzerte</b>  | <b>10</b> |
| <b>Freud &amp; Leid</b>                | <b>11</b> |
| <b>Umweltprojekt</b>                   | <b>12</b> |
| <b>...und noch ein Rückblick</b>       | <b>13</b> |
| <b>Gedankenreise</b>                   | <b>14</b> |
| <b>Personales</b>                      | <b>16</b> |
| <b>„So, da bin ich“</b>                | <b>17</b> |
| <b>...und ein Abschied</b>             | <b>18</b> |
| <b>Sommergedicht</b>                   | <b>19</b> |

## IMPRESSUM

### **Seniorenzentrum Bethel Wiehl gGmbH**

Wülfringhausener Straße 80  
51674 Wiehl  
Telefon: 02262 / 791 – 0,  
Telefax: 02262 / 791-499  
SZWI@BethelNet.de  
www.BethelNet.de

**Redaktion:** Monika Felkl, Sarah Daniels,  
Dagmar Faulenbach, Martina Dohrmann-Wulf,  
Martina Bubenzer, Bettina Sebaly, Claudia Janneck

**Auflage:** 400 Stück

**Druckerei:** Druckerei Renner GmbH, 51674 Wiehl

**Bildnachweis:** Eigenes Archiv



NETZWERK FÜR MENSCHEN  
DIAKONIEWERK BETHEL



\*Augen-Blick ist ein Magazin des Seniorenzentrums Bethel Wiehl, ein Unternehmen des Diakoniewerkes Bethel gemeinnützige GmbH in Berlin.

# VORWORT / IMPRESSUM

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

nun ist es wieder so weit. Sie halten die dritte Ausgabe 2018 unseres Magazins „Augen-Blick“ in den Händen. Darüber ist es inzwischen Sommer geworden, der sich schon früh im April mit viel Sonnenschein angekündigt hat.

Es gab zwischenzeitlich wieder viele tolle Veranstaltungen, Aktivitäten und Konzerte in unserem Seniorenzentrum Bethel Wiehl, die die Lebensqualität in unserem Haus aktiv gestalten und prägen.

Getreu nach dem Zitat von Ewald Basler:

**„die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht“,**

haben sich unsere Mitarbeiter und Ehrenamtler für unsere Bewohner mit vielen Ideen, Kreativität und Herzblut engagiert. Dies alles tun wir mit Leidenschaft, in großen wie in kleinen Dingen.

Mit schönen Erinnerungen, die in den nachfolgenden Bildern festgehalten worden sind, und interessanten Neuigkeiten für die Bewohner und Mitarbeiter unseres Seniorenzentrums Bethel Wiehl präsentiert sich die neue Ausgabe. Aber auch Interessenten sollen sich angespro-

chen fühlen, die auf der Suche sind nach einer wirklich empfehlenswerten Adresse für ein abwechslungsreiches, behütetes und wertschätzendes Leben im Alter. Als moderner Pflege- und Gesundheitsdienstleister mit christlichen Wurzeln und diakonischem Auftrag besitzt für uns das körperliche und seelische Wohl unserer Bewohner oberste Priorität. Und dieses leben unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Tag für Tag, was sich im Tun und im Klima unseres Hauses widerspiegelt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen noch wunderbaren, herrlichen Sommer.

Ihre Monika Felkl  
Hauptgeschäftsführerin



# RÜCKBLICKE

## Bei uns ist immer was los!

### Klassik auf Schlaginstrumenten

Nach der Premiere im letzten Jahr freuten sich Besucher und Bewohner auf ein weiteres Konzert des Mallet – Duos. Die beiden aus Danzig stammenden Schlagzeuger, Mateusz Zawadzki und Piotr Schiller, nahmen mit Hilfe des Xylophons und Marimbaphons die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise. So starteten wir mit „Per Gynt“ in Norwegen, weiter ging es mit Vivaldi „Vier Jahreszeiten“, J. S. Bach, J. Strauß, G. Vivaldi bis nach Mexiko mit seinen Volkstänzen. Begeistert verfolgte das Publikum das flinke Spiel und die Geschicklichkeit der Künstler, die teils mit je zwei Schlägeln parallel in beiden Händen, manchmal auch gleichzeitig am Marimbaphon spielten. Wenn der Applaus nicht ausreichend schien, erklangen auch „Bravorufe“ aus dem Publikum. Das Duo erklärte zwischendurch den afrikanischen Ursprung der Instrumente und untermalte die Erklärungen mit Fotowänden. So erlebten die Besucher nicht nur eine musikalische Reise, sondern auch fingerfertiges Spiel und interessante Informati-



onen rund um die Instrumente. Nachdem die letzten Töne verklungen waren, wollten die Zuhörer sich nicht aus dem Zauber lösen und verabschiedeten die Musiker erst nachdem sie das Versprechen gaben, wieder bei uns zu spielen.

Claudia Janneck  
Verwaltungsmitarbeiterin

### Ausflug ins Reich der Sinne

Mit Vorfreude ging die Fahrt über Land ins Gartencenter. Schnell tauchten wir dort in die Vielfalt der unterschiedlichsten Blumen und Farben ein und so manch einer schwelgte in Erinnerung an den heimischen Garten, in dem einst mit viel Liebe gewirkt wurde. Jeder unserer Bewohner fand schnell, was ihm am besten gefiel. Es wurde überlegt, wo im Zimmer und auf dem Balkon wohl noch Platz für die eine oder andere Blume sei. Mit viel Energie und roten Wangen wurde beratschlagt, mit welchen Blumen wir den Eingang im Haus Tabea neu dekorieren können. Als dann schließlich alles in den großen Einkaufswagen eingeladen war, musste eine Stärkung her. Gut, dass das Gartencenter bestens ausgestattet ist und sich jeder das für ihn passende Getränk aussuchen konnte. Natürlich lockte auch der wunderbare Kuchen, aber da das Mittagessen bevorstand, verzichtete man schweren Herzens, mit dem Beschluss, beim nächsten Mal am Nachmittag wiederzukommen. Gesättigt mit wunderschönen Eindrücken ging es zurück, wieder über Land, wo der ein oder andere begeistert erklärte, wo er auf der Strecke einst gewohnt habe.



Beim Neudekorieren wurden wir von einer Bewohnerin kompetent unterstützt, es wurde hin- und hergeschoben und getragen, bis alle zufrieden waren. Dass sich unser Engagement des Vormittags gelohnt hat, bestätigt uns das viele Lob der Bewohner, Angehörigen und Gäste des Hauses. Im Nachklang sagten uns die teilnehmenden Bewohner, wie gut ihnen der Ausflug getan hat und das solche Aktionen den Zusammenhalt untereinander stärken, mit der Bitte, dies doch bald zu wiederholen.

Silvia Repmann  
Betreuungsassistentin



## Besuch der EFG Mühlen/Bielstein

Im voll besetzten Bethel-Treff saßen die Bewohner erwartungsvoll und staunten beim Eintreffen des Besuchs der EFG Mühlen/Bielstein. Denn diese hatten zahlreiche selbstgebackene Kuchen dabei. Da fiel die Auswahl schon schwer, aber für jeden war auch noch ein weiteres Stück dabei.... Nach dem gemütlichen gemeinsamen Kaffeetrinken, hielt Pastor Ekelmann eine Andacht unter dem Motto „Geh auf mein Herz und suche Freud“. Es wurde gesungen, dem Klavierspiel gelauscht, Frau Regina Schultze erzählte eine Kurzgeschichte über eine Sommerwiese und es gab sogar ein Worträtsel. Was meinen Sie, wie viele Worte lassen sich aus „Sommersonneninsel“ bilden? Die Lösung liegt bei 330 Worten!

Claudia Janneck  
Verwaltungsmitarbeiterin

# SOMMERFEST

## Sommer, Sonne und gute Laune

Das diesjährige Sommerfest im Seniorenzentrum Bethel Wiehl machte seinem Namen alle Ehre. Bei strahlend blauem Himmel, Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen strömten Besucher, Bewohner und Angehörige auf die Terrasse unter das große Festzelt an die geschmückten Tische. Vorher wurden sie von unserer neuen Hauptgeschäftsführerin, Frau Monika Felkl, mit einem Glas Sekt begrüßt.

Schnell füllten sich die Reihen und alle freuten sich auf nette Gespräche und einen schönen Nachmittag. Für das leibliche Wohl sorgten ehrenamtliche Helfer, die verschiedene Kuchen und Eissorten verkauften und an den Tischen bedienten. Aber die ebenfalls angebotenen Pommes mit Bratwurst sorgten bei den Festbesuchern für großen Beifall und entsprechenden Absatz, da Pommes sonst nicht auf dem Speiseplan stehen.

Untermalt wurde das Fest mit Akkordeonmusik vom Akkordeonorchester Drabenderhöhe/Bergisch Land. Die Musiker sorgten für eine gelungene Atmosphäre und sogar das Tanzbein wurde geschwungen.

Viel zu schnell ging der Nachmittag vorbei. Doch das größte Lob der Besucher an alle fleißigen Helfer aus Ehrenamt, Betreuung und Verwaltung sind die lächelnden Gesichter und dass sich alle sehr positiv über die Feier geäußert haben und sich auf das nächste Fest freuen.

Claudia Janneck  
Verwaltungsmitarbeiterin







# NICHT GESUCHT UND DOCH GEFUNDEN

## Frau Simon und Frau Kind

Frau Erika Kind wurde in Leverkusen geboren und verlebte dort eine schöne Kindheit mit noch zwei Geschwistern.

Mit zweiundzwanzig Jahren heiratete sie und zog mit ihrem Mann nach Hunstig. Dieser leitete dort eine Fabrik mit Leder und Jagdarten, die sein Großvater 1853 gegründet hatte. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne und eine Tochter hervor. Ihr Mann brachte noch einen Sohn mit in die Ehe. Dieser verbrachte Ferien und Feiertage meist bei ihnen. „Das ist mein dritter Sohn“, sagt Frau Kind lächelnd.

Zu den Kindern pflegt sie bis heute ein inniges Verhältnis. Besonders zur Tochter hat sie einen liebevollen Bezug, weil diese in der Nähe lebt. Die Familie ist inzwischen auf sieben Enkel und drei Urenkel angewachsen.

Neben ihren Pflichten als Hausfrau und Mutter war sie auch in vielen ehrenamtlichen Vereinen tätig. In dieser glücklichen Zeit, ereignete sich etwa vor 45 Jahren, ein schlimmes Unglück. Durch eine Propangasexplosion in einer Jagdhütte, erlitten mehrere Menschen, darunter ihr Mann und sie schwerste Verbrennungen. Es folgten jahrelange Operationen und Behandlungen. Trotz dieser schlimmen Zeit, hat sie sich ihr fröhliches Naturell bewahrt. Dies gab ihr viel Kraft und sie konnte damit auch ihren Mann stärken, der leider 1980 verstarb. Weil ihr die Villa in Hunstig alleine zu groß war, zog sie in eine traumhafte Mietwohnung in Dieringhausen. 1995 zog sie dann nochmals um, in die Terrassenhäuser im gleichen Ort. Dort verleb-

te sie schöne zwanzig Jahre und traf in dieser Zeit auch auf Frau Simon. Bedingt durch einen unglücklichen Sturz war sie von da an auf den Rollstuhl angewiesen. Da ihre Wohnung nicht behindertengerecht war, entschloss sie sich ins Seniorenheim Bethel nach Wiehl zu ziehen. Ihre Schwägerin und eine gute Freundin wohnten bereits dort. Mittlerweile hat sie sich gut erholt und kann auch wieder laufen.



Frau Renate Simon wurde 1926 geboren und wuchs mit einer Schwester in Ohlhagen gut behütet auf.

Nach Erlangen der mittleren Reife, übte sie den Beruf als Verwaltungsangestellte bei der Kreisverwaltung Gummersbach aus. Sie heiratete 1952 und zog nach Dieringhausen. 1957 bauten sie gemeinsam ein Haus im gleichen Ort, was sie 1958 bezogen. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder und mittlerweile vier Enkel hervor. Ihr Mann betrieb ein Fliesengeschäft, das vom Opa gegründet worden war. Neben der Hausarbeit, half sie oft im Geschäft aus. Ihr Mann war leidenschaftlicher Jäger, was sie dann auch für sich entdeckte. Sie richteten vie-



le Jagden aus und waren sogar drei Mal in Afrika. Ihr Mann verstarb leider 2008. Neben dem Jagen hatte sie viele weitere Hobbys, wie den Turnverein, Kirchenchor und den Frauenkreis. Auch sie stürzte unglücklich und war zeitweise auf den Rollstuhl angewiesen. Verschiedene Erkrankungen und die Gehbehinderung ließen sie dann entscheiden ins Seniorenheim Bethel einzuziehen. Sie hat sich dort gut eingelebt und kennt viele Bewohner, die sie regelmäßig besucht. Mittlerweile kann sie wieder ungehindert mit dem Rollator laufen. Sie meint immer was tun zu müssen und strickt nun Socken für die

Bewohner. Frau Kind und Frau Simon lebten in Dieringhausen in unmittelbarer Nähe und es entstand eine schöne Nachbarschaft. Auch durch das gemeinsame Hobby der Männer - die Jagd - wurde die Freundschaft gefestigt. Beide Frauen zogen unmittelbar zur gleichen Zeit in das Seniorenzentrum Wiehl und trafen sich so wieder. Sie besuchen sich gegenseitig und erzählen von Früher. Auch viele Bekannte finden sich im Hause ein und man hat dadurch viel Abwechslung.

Dagmar Faulenbach  
Betreuungsassistentin



# VERANSTALTUNGEN & KONZERTE

## Grillfeste

Freitag, 17.08.2018, 17.00 Uhr Haus Bethlehem

Freitag, 24.08.2018, 17.00 Uhr Haus Tabea



## Gottesdienst für Menschen mit Demenz

Mittwoch, 05.09.2018, 15.45 Uhr mit Pastor M. Ekelmann



## Oktoberfest mit Tina & Charly

Freitag, 12.10.2018, 16.30 Uhr



## Multimediaschau

Mittwoch, 24.10.2018, 15.45 Uhr mit Herrn Weigelt



## Panflötenkonzert

Samstag, 17.11.2018, 15.45 Uhr mit Herrn Döring

## Gedenkgottesdienst

Samstag, 24.11.2018, 16.00 Uhr





# FREUD

# &

# LEID

## UNSERE NEUEN BEWOHNER

*Manche Menschen wissen nicht,  
wie wichtig es ist, dass sie da sind,  
wie gut es ist, sie zu sehen,  
wie tröstlich ihr lachen wirkt,  
wie wohltuend ihre Nähe ist,  
wie viel ärmer wir ohne sie wären  
und dass sie ein Geschenk des Himmels sind!*

*Quelle Internet, unbekannter Verfasser*

**Altmann, Gertrud**  
**Behrendt, Hildegard**  
**Büngener, Helmut**  
**Lübbe, Irmgard**  
**Martin, Edith**  
**Koch, Ilse**  
**Kunkel, Paul**  
**Pankonin, Edith**  
**Pantel, Esther**  
**Sen, Gerda**  
**Simon, Renate**  
**Struck, Elisabeth**  
**Vajda, Ingrid**  
**Weber, Marianne**



## WIR NEHMEN ABSCHIED



**Blass, Ingelore**  
**Blass, Luise**  
**Brachthäuser, Charlotte**  
**Büge, Maria**  
**Clemens, Hannelore**  
**Farsan, Sherin Jovan**  
**Hennes, Christa**  
**Knoblich, Erich**  
**Noss, Gisela**  
**Pantel, Luise**  
**Puppe, Hannelore**  
**Rauer, Nora**  
**Schmidt, Edith**  
**Stenzel, Ruth**  
**Volk, Hannelore**

*Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,  
wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil  
ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf  
einem von ihnen lache.*

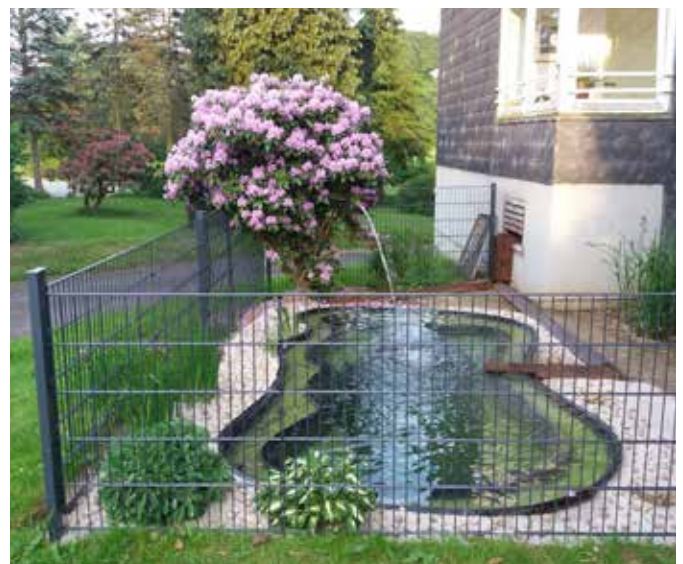
*Antoine de Saint-Exupéry*

# UMWELTPROJEKT

## Teich oder Whirl-Pool?

Unsere Häuser werden mit Hilfe von Blockheizkraftwerken (BHKW) mit Wärme versorgt, d. h. sie geben die Wärme z.B. an das Heizungssystem ab. Da die Hauptverbraucher im Haus Bethlehem sitzen, wird vor allem im Sommer das heiße Wasser im Haus Tabea nicht ausreichend genutzt. Das BHKW im Haus Tabea kann dadurch überhitzen und geht in Folge auf Störung. Und dann kann nur noch ein Techniker helfen. Oder die Idee unseres Haustechnikers, Herr Alexei Tucanov, einen Ablaufteich an zu legen. Bevor das momentan nicht genutzte

heiße Wasser das BHKW überhitzt, reagiert ein Sensor und die entsprechende Wassermenge wird mit Hilfe einer Pumpe in den Teich geleitet. Somit kann das Blockheizkraftwerk weiter laufen, das Wasser abkühlen und wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden. So hat der neue Teich nicht nur praktischen Nutzen, sondern ist zugleich was fürs Auge.





# ...UND NOCH EIN RÜCKBLICK

## Freut euch des Lebens...



Gestern fragte mich Martina Bubenzer, ob ich Lust habe mit ihr zusammen einen Bericht über den Besuch der Ü-60 Gruppe der EFG Hüttenstraße zu schreiben. Da ich den Nachmittag sehr schön fand,

fiel die Entscheidung nicht schwer. Wir Bewohner waren eben von diesem Kreis zu einem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen am Mittwoch, dem 23. Mai eingeladen. Wir Bewohner aus den Häusern Bethlehem und Tabea fanden den Bethel-Treff schön eingedeckt vor, der sich auch schnell füllte. Dann kamen auch schon die Gastgeber und trugen verheißungsvolle Platten mit selbstgebackenen Kuchen herbei, die auf einem langen Tisch als Büffet angeordnet wurden. Ich selbst komme aus der evangelischen Kirchengemeinde Wiehl und kannte viele der Frauen aus der ökumenischen Zusammenarbeit, wie z. B dem Weltgebetstag. Da gab es ein erfreuliches Wiedersehen, weil sich an diesem Nachmittag viele alte Bekannte noch einmal treffen konnten. Auf die vielen Fragen nach meinem Befinden, konnte ich mit großer Dankbarkeit und Freude sagen: „Es geht mir gut. Ich bin gerne hier.“ Herr Malkus gestaltete mit Frau Bohle den Nachmittag. Er ist uns bekannt und vertraut durch das monatliche Singen und die Gottesdienste. Dabei gibt er immer den Ton an und seine Frau Doris spielt dazu das Klavier. Leider ist sie im Februar so schwer gestürzt, dass sie in Mehrheim operiert und ein Reha-Aufenthalt unumgäng-

lich war. Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen hier bei uns. Bei der Verabschiedung ließ Frau Roth ihr Gottes Segen und eine baldige Genesung ausrichten. Nun habe ich mir genug Gedanken gemacht und Martina soll noch etwas von dem schönen Nachmittag erzählen! Da bleibt nicht mehr viel zu beichten. Bevor wir uns den bereits erwähnten leckeren Kuchen und Kaffee schmecken lassen konnten, würdigten wir mit einigen Liedern den ersehnten Wonnemonat Mai. Endlich ist er da und das frische Grün und die bunte Blumenvielfalt in der Natur haben bei uns Einzug gehalten. Froh und heiter gestimmt konnten wir einstimmen „Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei“. Nach dem sich alle ausreichend gestärkt hatten, vielen lieben Dank den fleißigen Bäckerinnen, und interessanten Gesprächen an den Tischen, führte Herr Malkus weiter durch das Programm. Viel zu schnell verging die Zeit und der schöne Nachmittag ging dem Ende entgegen. „Auf Seele, Gott zu loben“ drückte unseren Dank für Gottes wunderbare Schöpfung aus. Seinen Abschluss fand der Nachmittag mit dem schönen Paul Gerhard Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“, darin heißt es „Ich singe mit, wenn alles singt und lasse was dem Höchsten klingt aus meinem Herzen rinnen“. Danke, sagen wir vom Seniorenzentrum unseren Ü-60 Gastgebern aus der Hüttenstraße für diesen Nachmittag. Er hatte allerdings einen Nachgeschmack, er schmeckte stark salzig. Er verlangt nach me(e)hr.

Gertrud Steinmeyer &  
Martina Bubenzer

# GEDANKENREISE IN DEN WILDPARK

## Von Einauge, den Drei Musketieren und dem Sturm Friederike

Bevor ich Sie mitnehme auf eine mehrteilige Reise durch ein herrliches Areal in unserem wunderschönen Wiehl, möchte ich mich erst einmal bei Frau Charlotte Wirths, Bewohnerin im Haus Tabea bedanken. Frau Wirths und ich begaben uns auf mehrere Gedankenreisen und betraten dabei auch diesen Winkel Wiehls, zu dem ich auch Sie einladen möchte. Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Harald Barf, Mitarbeiter der Stadt Wiehl, welcher sich Zeit nahm, um mir mit viel Engagement, Herzblut und Leidenschaft für seine Arbeit Fragen zu beantworten und mir Einblicke gewährte, von denen ich heute noch schwärme. Herr Barf ist seit nunmehr 30 Jahren mit der Hege und Pflege der ihm anvertrauten Fellträger zuständig und man spürt im Gespräch, seine tiefe Verbundenheit zu Tier und Natur. Vor rund 40 Jahren übernahm die Stadt Wiehl dieses 53.000 qm<sup>2</sup> große Grundstück in Erbpacht von der ev. Kirchengemeinde Wiehl und schuf für viele Generationen einen idyllischen Ort. Eine grüne Oase, die einen Besuch mehr als Wert ist. Von großen schattenspendenden Bäumen werden Besucher am Haupteingang empfangen. Ein verzweigtes Blätterdach sorgt bei Hitze und Sonnenschein für angenehme Temperaturen und so lässt es sich auf Schusters Rappen gut laufen. Ein leichter Anstieg auf festem Grund, der leider für Rollstuhlfahrer und Rollatorengänger weniger gut geeignet ist, führt vorbei an Waldlehrpfadschildern, die dem wissenshungrigen Besucher über das ein oder andere aufklären. So ist zum Beispiel

zu erfahren, woher manch ein Baum stammt, wie groß und alt er werden kann und wozu sein Holz genutzt wird. Lassen wir unseren Blick schweifen, so kann der aufmerksame Besucher nach gut 250 Metern ein umzäuntes Gehege ausmachen und eventuell auch den ein oder anderen „Erdhügel“ erspähen.

*Duftet es hier vielleicht nach Maggi?*

Der ein oder andere Leser wird nun schon wissen, wovon hier die Rede ist. Ein typischer Geruch für den Schwarzkittel, wenn er gerade in der Nähe ist oder eben noch war.

In der freien Natur möchte man diesem imposanten Tier auf vier Beinen nicht unbedingt gegenüberstehen, aber hier, geschützt durch einen Zaun ist es schon ein faszinierender Eindruck, den diese stattlichen Wildschweine hinterlassen. Ihre Namen stammen von den Drei Musketieren. Was dem Besucher schwerfallen mag, diese drei zu unterscheiden, gelingt dem Vertrauten recht leicht. Selbst eine Geheimsprache gibt es zwischen Mensch und Tier. Das einzige Borstentier, welches ich von allen unterscheiden kann, ist Einauge. Eine um die 100 kg schwere Borstentierdame, die durch tragische Umstände ein Auge verlor und so zu ihrem Namen kam. Sie bildet mit ihren zwei Artgenossen, einem Keiler und einer weiteren Bache, eine kleine Rotte. Wildschweine sind wie alle Schweine sehr kontaktbedürftig und suchen immer wieder die Nähe ihrer Artgenossen. Körperkontakt ist ihnen sehr wichtig, daher spricht man bei dieser Verhaltensweise auch vom sogenannten Kontaktliegen. Aber auch das Suh-



len darf natürlich nicht fehlen, im Übrigen, in der Jägersprache bedeutet Suhle, morastige Bodenvertiefung. Hier legt sich besonders bei trockenem und heißem Wetter das Schwarzwild nieder. Das sogenannte Suhlen, dient zur Regulation der Körpertemperatur, aber auch zur Hygiene. Kaum zu glauben, wenn man sich so ein Schwein nach dem Suhlen anschaut, aber so halten sich die Schwarzkittel Ungeziefer vom Leib, verkapseln dieses regelrecht in ihren vom Matsch verkrusteten Borsten um sich im Anschluss an Bäumen zu reiben oder zu scheuern. Das Wildschwein malt und zeigt damit an, ich war da. Eicheln und Kastanien, Früchte des Herbstes, dürfen gerne gesammelt und an das Borstenvieh verfüttert werden, allerdings ist davon abzuraten, Küchenabfälle einfach über den Zaun zu entsorgen, da diese zu schweren Erkrankungen bis zum Tode führen können. Viele werden sich sicherlich noch an den Sturm Friederike im Januar 2018 erinnern, der mit großen Windgeschwindigkeiten über das Oberbergische Land hinwegfegte und somit für große Verluste im Baumbestand sorgte. Noch heute zeugen die am Wegesrand aufgetürmten Holzstämme von der ungezügelten Macht des Sturmes, die nun auf ihre weitere Verarbeitung warten. Aber auch das ein oder andere Gehege hat durch umgestürzte Bäume gelitten und musste zunächst provisorisch geflickt werden, um das Wild zu schützen. Ebenso wurde der Besucher geschützt, indem der Wildpark für die Zeit der Aufräumarbeiten geschlossen wurde. Die

Gefahr war einfach zu hoch, durch umgeknickte Bäume zu Schaden zu kommen. Bevor ich nun mit meiner ersten Etappe durch den Wildpark ende, möchte ich noch auf den 17. September 2018 aufmerksam machen. An diesem Tag öffnet der Park seine Gatter mit vielen Attraktionen für Jung und Alt. Ein ehemaliger Mannschaftsbus der Feuerwehr pendelt zwischen dem Wiehler Busbahnhof und dem Wildpark, so wird der interessierte Gast direkt bis vor die „Tür“ gefahren. Für jede Altersgruppe ist gesorgt, unter anderem mit einem Imker, einer rollenden Waldschule, Jagdhorn-bläsern, Motorsägenschnitzern und sicherlich einem besonderen Highlight, der Show der Falkner. Aber auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. In der nächsten Folge dürfen sie sich auf Paarhufer, Widerkauer und Vandalen freuen. Bis dahin wünsche ich Ihnen allen eine gute Zeit.

Bettina Sebalý  
Pflegeassistentin



# PERSONALES

## Herzlichen Glückwunsch:

Frau Elisabeta Angrisani hat die Ausbildung zur Altenpflegerin erfolgreich bestanden



## Willkommen in Bethel!

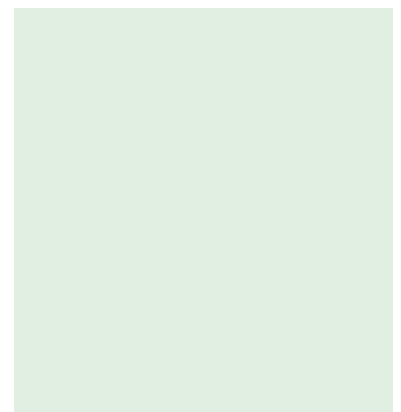
Unsere neuen Mitarbeiter



**Michaela Rinker**  
Pflegeassistentin



**Svenja Noß**  
Pflegefachkraft



**Benedikt Keppler**  
FSJ

## Wir suchen Sie!

Wer hat Lust und Zeit etwas Gutes für sich und andere zu tun? Dann sind Sie bei uns mit dem wertvollen Dienst einer ehrenamtlichen Tätigkeit genau richtig. Ihre Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Sie können Gartenarbeit übernehmen, Fahrdienste erledigen, vorlesen, spazieren gehen oder einfach nur Zeit schenken. Dabei können Sie sich ihre Zeit frei einteilen. Neben Ihrer Tätigkeit wird es zu interessanten

und dankbaren Begegnungen mit unseren Bewohnern kommen. Unseren Dank drücken wir mit einem jährlichen Ausflug aus. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann sprechen Sie uns an- wir freuen uns auf Sie!

Seniorenzentrum Bethel Wiehl/ Frau Felkl  
Wülfringhausener Str. 80, 51674 Wiehl  
Tel.: 02262 / 7910, [Monika.Felkl@BethelNet.de](mailto:Monika.Felkl@BethelNet.de)

# „SO, DA BIN ICH“

Die neue Hauptgeschäftsführerin stellt sich vor: zum 01.05.2018 habe ich die Stelle als Hauptgeschäftsführerin des Seniorenzentrums Bethel Wiehl angetreten. Gern möchte ich hier einmal die Gelegenheit nutzen mich Ihnen vorzustellen. Ich bin gebürtige Niedersächsin und 51 Jahre alt. Neben der Ausbildung zur examinierten Krankenschwester habe ich berufsbegleitend die Qualifikation zur Mentorin und zur OP- Fachschwester absolviert. Als Krankenschwester war ich mehrere Jahre auf einer intern-onkologischen Station eingesetzt, auf der hauptsächlich Krebspatienten versorgt wurden. Dieses war, insbesondere als junger Mensch, nicht immer einfach und hat mich sehr geprägt. Im Krankenhaus Eichhof in Lauterbach leitete ich den Pflegedienst des 255 Betten umfassenden Hauses. Nach rund drei Jahren entschloss ich mich berufsbegleitend den Diplomstudiengang „Pflege- und Gesundheitsmanagement“ an der Fachhochschule Osnabrück zu belegen. Dieser Studiengang richtete sich ausschließlich an Führungskräfte, die bereits in leitender Position waren. Das Studium schloss ich als Diplomkauffrau ab. Nach rund 8 Jahren im schönen Vogelsberg verschlug es mich zu den Regio Kliniken nach Schleswig- Holstein im Kreis Pinneberg. Als Pflegemanagerin, angesiedelt bei der Geschäftsführung, war ich in fachlicher, disziplinarischer und budgetärer Hinsicht tätig. Nach 2 ½ Jahre als Pflegemanagerin wurde ich dann aktiv abgeworben, so dass ich im August 2009 nach Nordrhein-Westphalen in den Kreis Mettmann kam. Kurz vor den Toren von Düsseldorf liegt das Hilden Krankenhaus, mit dessen kaufmännischen Leitung ich betraut wurde.

Als Krankenhaus-Direktorin mit Gesamtprokura leitete ich rund 9 Jahre die Geschicke des St. Josefs Krankenhaus Hilden, bevor ich seit Mai 2018 die Hauptgeschäftsführung des Seniorenzentrums Bethel Wiehl anvertraut bekommen habe. Mir war und ist, neben dem betriebswirtschaftlichen Denken, wichtig, dass man fair und wertschätzend miteinander umgeht. Das Führen nach Grundsätzen, Prinzipien und Werten ermöglichen eine Beständigkeit und Verlässlichkeit, nicht mal so und mal so je nach Stimmungslage. Ich praktiziere gern kurze Wege und mir ist wichtig immer eine „offene Tür“ zu haben. Schon jetzt liebe ich das Haus, unter anderem wegen der wunderschönen landschaftlichen Lage, auch wenn an der einen oder anderen Ecke Sanierungsbedarf besteht. Aber dies machen unsere Mitarbeiter zwei bis dreifach wieder wett mit ihrer immer zugewandten, freundlich offenen Art. Und das macht unser Haus aus, was dann auch bei den Bewohnern ankommt. „Da kann man noch so einen schönen Neubau hinstellen...“, der wertschätzende Zusammenhalt, das tägliche Miteinander, die Zugewandtheit und die Warmherzigkeit, die jedem wiederfährt, kann man mit keinem Geld der Welt kaufen oder gar per Order Mufti verordnen. Und so bin auch ich mit offenen Armen empfangen worden. Ich freue mich darauf, mit Ihnen allen gemeinsam, den Weg ein Stückchen gehen zu dürfen.

Ihre  
Monika Felkl



# ...UND EIN ABSCHIED, WIE DIE ZEIT VERGEHT!



Das hätte ich mir auch nicht vorstellen können, in meinem Alter noch einen Job zu bekommen, den ich dann 10 Jahre ausüben dürfte. Es begann damit, dass ich noch etwas für meine Rente tun musste. Ich erfuhr von einer Stelle im hauswirtschaftlichen Bereich

im Seniorenzentrum Bethel. Aufgrund meiner Ausbildung, bewarb ich mich und wurde zum 1. Mai 2008 eingestellt. Zunächst wurde ich in die vielfältigen Arbeitsabläufe der Anrichte eingearbeitet. Dazu gehörten nicht nur die Vor- und Zubereitung von Frühstück und Abendbrot, sondern auch das Bedienen der großen Spülmaschine. Das war schon eine Herausforderung – so viel Geschirr zu spülen. Besonders freute es mich, als ich einige Zeit später im Speisesaal den Senioren das Essen servieren durfte. Endlich lernte ich die Menschen kennen, deren Namen ich bereits viele Male gelesen und für welche ich die Mahlzeiten zubereitet hatte. Eines Tages erzählte unsere Köchin Jutta Schmidt von einer Mitarbeiterin, die eine Ausbildung zur Betreuungsassistentin machte und meinte so ganz nebenbei: „Das wäre doch auch etwas für dich!“ Nachdem die Voraussetzungen der Schulung geklärt waren, entschloss ich mich zu genau dieser Ausbildung. Von Seiten des Hauses unterstützte man mich, allerdings mit dem Hinweis, dass eine Anstellung in diesem Bereich nicht mit Sicherheit zugesagt werden könne. Zu meiner großen Freude wuchs Ende 2009 der Bedarf an einer weiteren Betreuungsassistentin und ich bekam im Oktober eine Stelle angeboten, woraufhin ich dann für ein Jahr im Haus Bethlehem und ab 2011 im Haus Tabea arbeitete. Nun gehörten Garten-AG, Kochclub und Gedächtnistraining zu meinen neuen Aufgaben. Die Dankbarkeit, die Freude, der Spaß und auch das Engagement der Bewohner in diesen Gruppenstunden waren für mich immer ein großes Geschenk. Die Möglichkeit in der Betreuung, Zeit für einen einzelnen Bewohner zu haben, mit ihm ins Gespräch zu kommen, zu singen, etwas vorzulesen oder spazieren zu gehen, waren immer ein Gewinn für mich. Diese Aufgaben

habe ich sehr gerne und mit viel Freude gemacht. Dazu gehört aber auch unser Team um Martina Bubenzer, Astrid Marks und Silvia Repmann, welches sich gut versteht und in dem sich Jede mit ihren Stärken und Ideen einbringt. So werden Feste, gemütliche Nachmittage, Gedenkgottesdienste u. v. m. gemeinsam organisiert und durchgeführt. Es ist dann sehr schön zu erleben, wenn die Bewohner sich darüber freuen. Als Leser denken Sie sich vielleicht, dass dies Alles ja nun nicht gerade spektakulär ist, und doch - aus meiner Sicht ist es etwas Besonderes, etwas, das ich immer wieder in meinem Leben erlebt habe: Dass da „zufällig“ die passende Stellenanzeige für mich war, dass ich mit 54 Jahren noch einmal eine unbefristete Festanstellung bekam und im gleichen Ort wohnen und arbeiten konnte. Dass man mich auf die Schulung aufmerksam gemacht hatte, ich die Chance bekam, diese Ausbildung zu absolvieren und seitdem als Betreuungsassistentin zu arbeiten. Dass ich in diesem Monat mein 10-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. All das habe ich nicht ahnen, wissen oder gar planen können. Aber es gibt in meinem Leben Einen, der das kann und auch tut. Ich habe erlebt, dass Gott für mich einen Plan hat. Er lässt ihn mich Stück für Stück erkennen. Diese Erfahrung zieht sich durch mein ganzes Leben. Gott hat auf unterschiedliche Weise mein Leben gelenkt. Sogar den Wunsch meines Mannes und mir, im Rentenalter an die Ostsee zu ziehen, hat er erfüllt. Er hat dafür gesorgt, dass wir eine geeignete Wohnung finden, in einer Stadt in der es eine Evangelisch Freikirchliche Gemeinde gibt und eine Gegend, in der ich meinem Hobby, dem Radfahren, nachgehen kann. Es ist die Freude darüber und die Dankbarkeit, die ich gerne weitersagen und mit anderen teilen möchte. In einem Liedvers, der mich schon lange, auch in schweren Zeiten, begleitet heißt es: „Herr, weil mich festhält deine starke Hand, vertrau ich still.“ QUELLE LIED VON??? Diese Erfahrung wünsche ich auch Ihnen und Euch, liebe Leser und sage: Gott befohlen bis wir uns wiedersehen.

Regina Schultze  
Betreuungsassistentin

# SOMMERGEDICHT

## Ein Hauch von Sommer

**W**enn im Morgengrauen Nebelschwaden über Wiesen ziehen, Tautropfen wie leuchtende Diamanten im Licht der aufgehenden Sonne funkeln und in der abendlichen Schwüle Mücken zur Melodie der Grillen Reigen tanzen, dann ist es endlich wieder Sommer.

**D**ie Schöpfung zeigt sich für viele von uns nun von ihrer schönsten Seite. Sie lädt uns ein, ein Teil von ihr zu sein. Wir dürfen schauen, staunen, fühlen, uns zurücklehnen und genießen oder aber hautnah mit dabei sein.

**S**aftiges Grün erfreut unser Auge, ebenso wie ein buntes Potpourri an Blüten, welche ihre sinnlichen Düfte verströmen und den ein oder anderen zum träumen verleiten. Baum und Strauch zeigen sich nun in ihrer vollen Pracht und manch schattenspendendes Blätterdach lädt zum verweilen ein. Ein kurzer Moment zum Atemholen, die Seele baumeln lassen, sich mit geschlossenen Augen zurücklehnen, um einzutauchen in die Schönheit der Natur.

**E**ntspannende Kühle findet der ein oder andere im glasklaren Nass eines verwunschen dahinplätschernden Baches oder doch eher inmitten Wiesengrüns.

**M**öchte man aber auf Entdeckungsreise gehen, so öffnet man der Natur sein Aug und Ohr. Gefiederte Flugakrobaten entführen uns auf ihren Schwingen, zartbesaitete Schmetterlinge verzaubern uns mit ihrem sanften Flügelschlag und auch auf dem Boden, zu unseren Füßen wimmelt es vor Leben.

**Ü**berall um uns herum summt und zirpt es, fleißige Bienen sorgen Tag ein Tag aus für die Natur und bescheren uns üppige Fülle.

**W**elches Konzert, welches zu jeder Stunde des Tages klingt, könnte schöner sein, als die Stimme der Natur?

**N**och vor wenigen Wochen lagen die Felder und Äcker brach, doch nun strecken sich die Ähren in die Höhe, wiegen sich in der lauen Brise des Sommers. Obst, süß und saftig hängt an Sträuchern und Bäumen, wartet nur darauf unsere Sinne zu erfreuen. Prachtvoll präsentieren sich Gärten und beglücken fleißige Hände mit reicher Ernte.

**V**oller Dankbarkeit blicken wir auf das Geschenk der Schöpfung, die uns Tag für Tag einlädt, um ein Teil von ihr zu sein.

**E**ndlich ist es wieder Sommer

Bettina Sebaly  
Betreuungsassistentin





